

# Der geschmückte Mann

2P 6.11.09

In der **Eröffnungsrevue** zu den **Spaß-Gesellschafts-Abenden** erfuhr das vergnügte Stadthallen-Publikum Zwerchfell-Reizendes über fraulichen Deko-Wahn, Neuköllner Minderheiten und tote Komponisten.



„Hast du wieder deine Asbest-Tapete geraucht“: Die zwei vom **Bundeskabarett** in der Stadthalle.

RP-FOTO: HAFERATH

VON DANIEL HADRY

**LANGENFELD-MITTE** Krissie Illing braucht keine Sprache, um einen Saal zum Prusten zu bringen. Sie verlässt sich lieber auf ihre Mimik und Gestik, schneidet hektisch Grimassen, um kurz darauf den berühmten „Moonwalk“ von Michael Jackson zu tanzen. Die britische Komikerin und ihr wortarmes Programm „Wilma's Jubilee“ sind Teil des Kabarettfestivals „Spaß-Gesellschafts-Abende“. Am Mittwochabend zeigten die vier teilnehmenden Comedians in der Stadthalle Ausschnitte aus ihren bevorstehenden Einzelgastspielen im Schauspiel.

Kabarett-Doktor Ludger Stratmann moderierte die Revue in der Stadthalle, wo die Künstler schon mal „beschnuppert“ werden konnten. Lars Reichow, dem „Unterhaltungskanzler“ aus Mainz, macht der Herbst zu schaffen. Vielmehr

die Deko, mit der seine Frau das Haus verschönern will. Er findet ihre gebastelten „Stroh-Stoff-Nuss-Puppen“ nicht hübsch, doch hält er sich mit diesem Urteil lieber zurück. „Was soll ich auf die Frage, wie ich die Puppen finde, denn antworten? Ich will keine weitere Krise auslösen, und den Winter über will ich auch nicht alleine sein.“ Er selbst ist schon Opfer des Dekowahns geworden: „Im Schlaf hat mich meine Frau geschmückt. Ich war mit Lamentta bedeckt, an einigen Stellen habe ich sogar gebrannt.“

#### Ein Cop packt ein

Lars Reichow ist mit seiner charmanten Art und dem intelligenten Humor ebenso angenehm ruhig wie unglaublich lustig. Er widmet sich vielen Sujets tiefgründig und frisch. Der Gentleman der „Spaß-Gesellschafts-Abende“, Murat To-

pal, hingegen ist ihr Jungspund. In „Tschüssi Copski – ein Cop packt ein“ erzählt er Geschichten aus einer ungewöhnlichen Perspektive. Denn Topal besitzt einen türkischen „Migrationshintergrund“, kommt aus Berlin-Neukölln – und war Polizist. Er berichtet von seinem ehemaligen Berufsalltag in einem Viertel, in dem es viele „soziale Minderheiten“ gibt, beispielsweise Leute mit Schulabschluss oder einem Job“. Ob Topal sich gekonnt durch alle Hip-Hop-Tanzstile tanzt oder in verschiedene Rollen schlüpft – das Programm des Berliners ist jugendlich-inspiriert, abwechslungsreich und komisch.

Krissie Illing dagegen erzählt, wie eingangs bemerkt, in „Wilma's Jubilee“ nicht viel. Die fast rein körperlich gesetzten Slapstick-Pointen sitzen während ihrer Parodie der englischen Queen oder der nervö-

sen Vorbereitungen für ein Date immer. Die agile Tollpatschigkeit Illings ist sympathisch und hochdrollig.

Alexandra Gauger schließt mit „Fräulein Cäsars Musikstunde“ das Festival. Ihr Programm besitzt einen ebenfalls einzigartigen, wenn auch sehr speziellen Charakter. Die ausgebildete Mezzosopranistin verbindet unter anderem Operngesang mit Songs von Nina Hagen und Geständnissen über das Interesse an toten Komponisten. „Wenn die tot sind, weiß ich wenigstens, wo sie sind“, erklärt sie ihr Faible für Beethoven und Rossini.

Die vier Sonntage werden unterhaltsam und komödiantisch-bunt. Das Kölner Atelier-Theater, das die „Spaß-Gesellschafts-Abende“ präsentiert, hat wirklich Gespür bewiesen für ein anspruchsvolles Lach-Festival.

## Stratmann und die Newcomer

### INFO

#### Das Programm

Die Einzelgastspiele im Schauspiel beginnen ab Sonntag immer um 20 Uhr.  
Der „Unterhaltungskanzler“ **Lars Reichow** wird das Festival fortsetzen. **Murat Topal** gastiert am 15. November am Winkelweg 38, **Krissie Illing** folgt am 22. November. **Alexandra Gauger** wird die diesjährigen Spaß-Gesellschafts-Abende am 29. November beenden.  
[www.schauplatz.de](http://www.schauplatz.de)  
[www.spass-gesellschafts-abende.de](http://www.spass-gesellschafts-abende.de)

**LANGENFELD-MITTE** (hd-) Das Ziel der „Spaß-Gesellschafts-Abende“ ist die Nachwuchsförderung. Gestandene Kabarettisten geben Newcomern die Möglichkeit, sich auf gemeinsamen Tourneen und Auftritten einem großen Publikum zu präsentieren. So wie auch bei der Revue in der Stadthalle. Doktor Ludger Stratmann überzeugte mit gewohnt trockenem Wortwitz. Der Bottroper, der herkunftsbefreit „Genitiv und Dativ nach dem Zufallsprinzip verwendet“, hat eine ganz eigene Meinung zum Thema „Körperkult“. So können Tränensäcke durchaus etwas Praktisches ha-

ben: „Ich weiß wenigstens, wo ich am FKK-Strand mein Kleingeld verstecken kann.“ Gerade im Alter werde es aber immer schwieriger, von „Körperkult2“ zu sprechen, wo doch „die Körperzellen nach 40 Jahren solidarischen Zusammenhalts jetzt machen, was sie wollen“.

Die drei Mitglieder vom „Bundeskabarett“, einer der beiden Nachwuchs-Gruppen, die sich präsentierten, dürften damit noch keine Probleme haben. In ungeheurer Tempo spielten sie selbstbewusst ihr Programm. Sebastian Pufpaff und Henry Schumann diskutieren als „Wirtschaftswunder-

mann“ und Ex-DDRler über Vor- und Nachteile des Mauerfalls. „Die Mauer hat die Bundesrepublik vor der Giftgaswolke aus Tschernobyl gerettet“, behauptet Schumann. Pufpaff hat kein Verständnis für solche Thesen. „Hast du wieder deine Asbest-Tapete geraucht“, fragt er. Auch die Bühnenauftritte der „First Ladies“ Eva-Maria Michel und Maria Vollmer sind bewegungsintensiv und schrill. Doch fehlt es ihnen an Stringenz. Klischees und emanzipatorische Ansätze gehen einfach nicht zusammen. Trotzdem war ihr Gastspiel ein witziges, kurzweiliges Vergnügen.